

Gunter Demnig verlegt „Stolpersteine“ in Burgsteinfurt

BURGSTEINFURT Am Dienstag verlegte Künstler Gunter Demnig in der Kautenstege vier weitere „Stolpersteine“. Um 11 Uhr begann die Einbettung von vier neuen Steinen im Gedenken an die Mitglieder der jüdischen Familie Emanuel. *Von Lea Wende*



Künstler und Projekt-Begründer Gunter Demnig verlegt vier neue "Stolpersteine" zu Ehren der jüdischen Familie Emanuel. (Foto Lea Wende)

Neben dem bereits vor längerer Zeit eingesetzten Gedenkstein für Familienvater Hermann Emanuel wurden die neuen Steine in den Boden des Gehwegs eingebettet.

Messingplatten

Von Demnig selbst beigefügt wurden Steine für Henny Emanuel (Ehefrau und frühere Schülerin von Hermann Emanuel), Ruth Meir und Renata Bornstein (Töchter des Ehepaares Emanuel) sowie Selma Neheimer (ehemalige Haushälterin Hermann Emanuels nach dem Tode seiner Frau). Mit den Worten „Hier wohnte...“ leiten die beschrifteten Messingplatten die kurze Biografie der Opfer ein.

Als letzter Kantor der jüdischen Gemeinschaft und Lehrer der jüdischen Volksschule ging Hermann Emanuel in die Geschichte Burgsteinfurts ein. Nachdem seine Frau 1937 an den Folgen einer schweren Krebserkrankung starb und seine Töchter den Nazis dank einer erfolgreichen Flucht nach Palästina entkommen konnten, wurde Hermann Emanuel 1942 ins Konzentrationslager Theresienstadt deportiert und dort wenig später ermordet. Selma Neheimer erlitt wenig später andernorts dasselbe Schicksal.

Verwandschaft aus Israel eingeflogen

Ein besonderer Höhepunkt der Veranstaltung war die Anwesenheit von Ruth Matzaki, Enkelin des Ehepaares Emanuel. In Begleitung von Sohn Itamar und dessen Gattin Dalia war sie zu Ehren der „Beigesetzten“ aus Israel eingeflogen.

Auch Ehrengäste aus Amerika wohnten der Gedenkfeier bei: Obwohl ihren Angehörigen, dem jüdischen

Ehepaar Hirsch, bereits im vorigen Jahr ein Stolperstein gewidmet wurde, ließen Eva Wyman, Ehemann Mark und ihr Sohn, die 2008 verhindert waren, es sich nicht nehmen, jetzt an der Veranstaltung teilzunehmen.

Hoffnung

In Gemeinschaft von Klassen des Arnoldinums war eine Broschüre zum Leben der Familie Emanuel entstanden. Ruth Matzaki spiegelte ihre Sicht der Dinge wider: „Diese Veranstaltung und die intensive Arbeit der jungen Leute lassen mich hoffen, dass so etwas wie der Holocaust nie wieder passieren wird.“

„Stolpersteine“, so heißen die vom Künstler Gunter Demnig in Form kubischer Betonsteine entworfenen Gedenktafeln, welche an die Leiden der Opfer des Holocaust erinnern sollen. Die Steine wurden bereits in vielen Städten und Gemeinden verlegt.